

Systemische Abbildungen bei Ortsnamen

1. Bereits in Toth (2012a) hatten wir mit Hilfe der Systemtheorie eine erste Klassifikation von Ortsnamen vorgenommen. Mit der Hilfe der inzwischen weit fortgeschrittenen allgemeinen Objekttheorie (Ontik, vgl. Toth 2012b-14) können systemische Abbildungen zwischen Namen und deren Referenzobjekten weit präziser als bislang möglich formal dargestellt werden. Wie üblich, werden im folgenden die Symbole N für Name, S für System, U für Umgebung und Ω für Objekt verwendet.

2. Kategoriale Abbildungen

2.1. $N \rightarrow \Omega$

Beispiel: Elsäßergasse, 8001 Zürich

Beleg (Guyer/Saladin 1970, S. 53): Haus zum "Elsässer" (Nr. 2, 1897 abgetragen).

2.2. $N \rightarrow \Omega \subset S$

Beispiel: Flurhofstraße, 9000 St. Gallen.

Beleg (Arnet 1999, S. 106): Ehem. Restaurant mit Tanzlokal; Häuser an der Flurhofstraße und deren Umgebung. Der Name erscheint in den untersuchten Quellen erstmals auf dem Stadtplan von 1925. Die Flurhofstraße wird im Adreßbuch von 1908 genannt.

2.3. $N \rightarrow \{\Omega\} \subset S$

Beispiel: Florhofgasse, 8001 Zürich

Beleg (Guyer/Saladin 1970, S. 58): Häusergruppe zum "Florhof", Hirschengraben 28-32.

2.4. $N \rightarrow U$

Beispiel: Allenmoosstraße, 8057 Zürich

Beleg (Guyer/Saladin 1970, S. 29): Ursprünglich Salenmoos: Moos mit Salweiden.

2.5. $N \rightarrow U \rightarrow S$

Beispiel: Studengüggi/Freudenberg

Beleg (Arnet 1999, S. 400 u. 109): Aus schwzdt. guggen "schauen" und Stude "Staude": "Ort, wo man gucken kann". "Offensichtlich wuchs auf dem Aussichtspunkt Güggi ziemlich viel Gebüsch, so daß später der Übername Studengüggi 'Aussichtspunkt mit Stauden' entstand". "Mit Sicherheit hat Freudenberg den älteren Namen Studengüggi verdrängt: Als 1809/10 der Landwirt Josef Anton Buchegger von St. Georgen auf dem Studengüggi eine Wirtschaft errichtete, wo er anfänglich nur an Sonntagen wirtete, nannte er sein Gasthaus 'Freudenberg'. Aus dieser idyllischen Gasthausbezeichnung hat sich Freudenberg später zur übergreifenden Bezeichnung für die im Osten an die Bernegg anschließenden Hügel entwickelt".

3. Subkategoriale Abbildungen

Auf dem heutigen Stand der Ontik (vgl. Toth 2012-14) wird die mit der Zeichenrelation isomorphe Objektrelation durch Materialität, Lagerrelationen und topologische Konnekte subkategorisiert. Materialität kann weiter in Qualität, Form und Funktion subkategorisiert werden. An Lagerrelationen sind Exessivität, Adessivität und Inessivität zu unterscheiden. Topologische Konnekte können ontisch gesehen offen, halboffen oder abgeschlossen sein. Wir bringen wiederum für alle dreimal drei Subkategorien durch mit Belegen abgestützte Beispiele.

3.1. Materialität der Objektrelation

3.1.1. Qualität

Beispiel: Burstwiesenstraße, 8055 Zürich

Beleg (Guyer/Saladin 1970, S. 46): Wiese mit borstigem Sumpfgas.

3.1.2. Form

Beispiel: Gerhaldenstraße, 9008 St. Gallen

Beleg (Arnet 1999, S. 122 f.): Zu mhd. Geer "Speer". "Mit dieser Bezeichnung wurden spitze Streifen Land, dreiwinklige Äcker oder längliche, keilförmige Landstücke benannt".

3.1.3. Funktion

Beispiel: Hardstraße, 8004/8005 Zürich

Beleg (Guyer/Saladin 1970, S. 72): lichter, als Weide benützter Wald.

3.2. Lagerrelationalität der Objektrelation

3.2.1. Exessivität

Beispiel: Lochbrunnenweg, 8053 Zürich

Beleg (Guyer/Saladin 1970, S. 101): Quelle aus einer Bodensenkung.

3.2.2. Adessivität

Beispiel: Am Rand, 8001 Zürich

Beleg (Guyer/Saladin 1970, S. 30): "Dieser Rank bildete die Fortsetzung des vor 1863 hier endenden Weges längs der Limmat".

3.2.3. Inessivität

Beispiel: Wolfbachstraße, 8032 Zürich

Beleg (Guyer/Saladin 1970, S. 158): Nach dem heute kanalisierten Wolfbach, der im Adlisberg entspringt und früher offen durch die Stadt zur Limmat floß.

3.3. Konnexivität der Objektrelation

3.3.1. Offenheit

Beispiel: Heidwiesen, 8051 Zürich

Beleg (Guyer/Saladin 1970, S. 74): Wiesen auf offener, abgelegener Heide, Allmend.

3.3.2. Halboffenheit

Beispiel: Schipfe, 8001 Zürich

Beleg (Guyer/Saladin 1970, S. 130): "Uferverbauung, Landfeste. Sie war der Schifflandeplatz für die Limmatschiffe".

3.3.3. Abgeschlossenheit

Beispiel: Püntstraße

Beleg (Guyer/Saladin 1970, S. 118): Eingehegter "Pflanzblätz", zu biwinden "umzäunen".

Literatur

Toth, Alfred, Systemtheorie der Stadtzürcher Orts- und Flurnamen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012a

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012b

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Objektstellung I-XXXVI. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Systemstrukturen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Toth, Alfred, Grundlegung einer Theorie ontischer Konnexen I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014c

Toth, Alfred, Theorie ontischer Raumfelder I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014d

Toth, Alfred, Dimensionale Defizienz bei gerichteten Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014e

29.8.2014